

Interview mit Paul Nizon mit Bezug auf sein Werk „Parisiana“



Anlässlich einer Lesung des Schriftstellers Paul Nizon am 15. Juni 2017 in dem Literaturhaus „Bodmanhaus“ in Gottlieben ergab sich am selbigen Tag die Möglichkeit für mich, ein Interview mit dem Autor zu führen.

Wir trafen uns vor der Lesung in einem naheliegenden Café, in welchem ich ihm einige Fragen stellen durfte, die sich sowohl auf seine Person, als auch auf sein Werk „Parisiana“ bezogen, aus welchem er auch am Abend las““.

Paul Nizon wurde am 19. Dezember 1929 in Bern geboren. Er ist ein Kunsthistoriker und Schriftsteller. Nachdem er seine Kindheit in der Schweiz verbrachte und im Erwachsenenalter Kunstgeschichte, klassische Archäologie und Germanistik an den Universitäten in München und Bern studierte, zog er 1977 nach Paris und fokussierte auf seine Tätigkeit als Schriftsteller. Der Autor war über die Jahre hinweg dreimal verheiratet und hat 4 Kinder.

„Parisiana“ heißt eines seiner Werke, das eine Zusammenstellung seiner Geschichten ist, die er in anderen Werken über Paris geschrieben hat. Mit einem essayistischen Schreibstil beschreibt der Schriftsteller die verschiedenen Eigenschaften und Seiten von Paris. Dabei stehen die Kunst, Kultur und Liebe im Fokus. Aber auch die Frage nach der eigenen Existenz. Beschrieben wird das Werk häufig auch als Liebeserklärung an die Stadt.

Wieder zurück in der Schweiz

>Wie geht es Ihnen jetzt, hier in der Schweiz?

Wieder zurück in seinem Geburtsland stellte ich dem Schriftsteller die Frage, wie es ihm nun wieder zurück in der Schweiz geht. Paul Nizon erzählte, dass er nun seit 40 Jahren in Paris sei. Er merkte an, dass er also länger an einem Stück in Paris als in der Schweiz war. Er selbst, sagt er, weiß wenig über die Schweiz. Er ist in der Schweiz geboren, hat dort jedoch keinen Wohnsitz. Bezug zu seinem Geburtsland hat er über dort ansässige Freunde, Kinder und seine Schwester.

Fragt man den Schriftsteller, wozu er sich zugehörig fühlt, erklärt er, dass er sich nicht wie ein Franzose fühlt, aber wie ein Pariser. Ferner sagt er über sich selbst:

„Ich bin ein Pariser Schriftsteller, deutscher Sprache mit Schweizer Pass.“

Im Laufe des Interviews erklärte Nizon diese Verbindung zu den einzelnen Ländern genauer. Mental bedeutet ihm die französische Zugehörigkeit mehr, als die Schweizer Zugehörigkeit. Ferner bezeichnet er die Verbindung mit der Schweiz als die Verbindung mit seiner Kindheit, da er dort aufgewachsen ist.

Deutschland steht er gespalten gegenüber, was mit dem 2. Weltkrieg zu tun hat. Da Nizon in der Kriegszeit geboren worden ist, kann er nicht von den Motiven und Randbedingungen des Krieges von Deutschland aus absehen. Zugehörig ist er trotzdem durch seine Familie.

Die Entwicklung von Paris

> In „Parisiana“ gehen Sie bereits darauf ein, wie sich Paris verändert hat. Welche Entwicklungen erfahren Sie in der letzten Zeit von dem Paris, das Sie kennen? (Auch bedingt durch aktuelle Ereignisse, wie Terroranschläge oder Präsidentenwahl)

Im Laufe der Zeit entwickeln sich Städte und Länder weiter. In seinem Werk „Parisiana“ geht Paul Nizon bereits auf solche Veränderungen und Entwicklungen in Paris ein. In Bezug auf die aktuellen Ereignisse in Paris, darunter beispielsweise die Terroranschläge und die Präsidentenwahl, war interessant zu wissen, wie Paul Nizon selbst die Entwicklung erfährt.

Der Schriftsteller selbst ist zufrieden mit Paris. Für die Entwicklung von Paris empfand er die Präsidentenwahl als entscheidend, denn es stand eine autoritäre bzw. rechtsextreme Partei zur Wahl. Emmanuel Macron hingegen steht dem Ganzen anders gegenüber und verändert damit Paris und Frankreich.

An der Politik in der Schweiz nimmt Paul Nizon nicht aktiv teil, sondern steht dieser eher kritisch gegenüber. Laut ihm ist diese oft von materialistischer und eigennütziger Haltung geprägt.

„Ich bin ein Lebensbeobachter.“

Er bezeichnet sich selbst als „Lebensbeobachter“, da er sich weder der Schweiz noch Paris in politischer Sicht zuordnen würde, aber das was geschieht wahrnimmt.

Die Frage nach der Existenz und dem Sinn im Leben

> Ihr Werk handelt von der Frage nach der eigenen Existenz. Worin besteht für Sie der Sinn im Leben?

Eines der zentralen Motive, die im Werk „Parisiana“ behandelt werden, ist die Frage nach der Existenz eines einzelnen Menschen und nach dem Sinn im Leben.

Um weitere Einblicke in die Sicht des Schriftsteller auf das Leben im Allgemeinen und auf seine eigene Existenz zu gewinnen, stellte sich die Frage, worin sein Sinn im Leben besteht.

Dabei ist eine Stelle aus dem Werk „Parisiana“ zu zitieren, in welcher Nizon sagt:

„Das Leben ist zu gewinnen oder zu verlieren.“

Auf diese Frage ging der Schriftsteller ein, indem er ein Schillergedicht zitierte, welches er aus seiner Schulzeit kennt:

*„Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“
-Friedrich Schiller*

Wie Nizon erzählte, ist aus diesem Gedicht der genannte Satz aus seinem Werk entstanden.

Der Schriftsteller sagt außerdem, dass das Leben nicht nur ein Geschenk ist, sondern eine Aufgabe, die man bearbeiten soll.

Er ist der Meinung, dass im Leben der Sinn liegt, das Leben zu ergründen. Dabei vergleicht er seine Ansichten vom Leben mit denen Gleichaltriger. Er erzählte das Beispiel, dass seine Mitschüler nach Abschluss der Schule nicht anderes, als klare Pläne für die Zukunft hatten. So beispielsweise Familienplanung oder Karriere. Das konnte Nizon nicht verstehen.

Parisiana: Ein geplantes Projekt oder zufällig entstanden?

> „Parisiana“ ist eine Zusammensetzung Ihrer Geschichten über Paris, die in verschiedenen Zeiten entstanden sind. War „Parisiana“ ein Projekt, das Sie von Anfang an im Hinterkopf hatten und mit Ihren Texten beabsichtigt haben, oder hat es sich zufällig über die Jahre hinweg entwickelt?

„Parisiana“ ist eine Zusammensetzung der Geschichten über Paris, beziehungsweise von Auszügen aus Nizon's Büchern über Paris.

Ich fragte Herrn Nizon, ob es sich bei „Parisiana“ um ein Projekt handelte, dass von Anfang an geplant war und dass er im Hinterkopf gehabt hat, oder es sich zufällig über die Jahre entwickelt hat.

Der Schriftsteller antwortete, dass es sich so ergeben hat und es vom Verlag

herangetragen wurde. Dies setzte er in Verbindung mit seinem Schriftsteller-Dasein in den verschiedenen Ländern. Er erzählte, dass man ihn in Paris in fast allen Buchhandlungen findet. Er selbst sagt außerdem von sich:

„Ich bin ein nicht-französischer Schriftsteller, der wie ein französischer behandelt wird.“

Identifikation mit den Geschichten bleibt bestehen

>Manche Geschichten sind älter als andere. Gibt es Texte über Paris, mit denen Sie sich später nicht mehr identifizieren konnten? Wenn ja, wie gingen Sie damit um?

Gerade weil das Werk „Parisiana“ aus Geschichten aus verschiedenen Zeiten besteht, ist es möglich, dass manche Geschichten schon sehr lange zurückliegen. Ich fragte Herrn Nizon, ob er sich heute noch mit allen Texten identifizieren kann, oder ob es Texte gibt, über die er nun ganz anders denkt. Paul Nizon ist zufrieden mit seinen Geschichten, und dass sie alle nach langer Zeit noch im Handel sind, unterstützt dies zudem.

„Es gibt nichts, was ich zurücknehmen oder korrigieren müsste.“

Dies sagt Paul Nizon über seine Geschichten und fügt hinzu, dass seine Bücher noch immer frisch sind und nicht veraltet sind. Also keinen Änderungsbedarf haben.

Paris im Umgang mit Kunst, Kultur und Kreativität

>In Ihrem Werk stehen die Kunst, Kultur und das Ausleben der eigenen Kreativität in einem zentralen Fokus. Hat sich Paris im Umgang mit diesen stark verändert? Was würden Sie jungen Menschen im Bezug darauf raten?

In Nizon's Werk stehen die Kunst, Kultur und das Ausleben der eigenen Kreativität in einem zentralen Fokus. Die Frage war nun, ob es in Paris heutzutage immer noch so ist, oder sich dieses in diesem Umgang stark verändert hat.

Der Schriftsteller erklärte, dass Paris der Inbegriff von Kunst, Kultur und Liebe ist. Er bezeichnet Paris auch als die Hauptstadt dieser drei Dinge. In der heutigen Zeit, so Nizon, ist Paris davon etwas abgekommen. Er begründet dies mit der globalisierten Welt. Heutzutage muss eine Person, um beispielsweise künstlerisch aktiv zu sein, nicht mehr in die Hauptstadt der Kunst, also Paris leben. Vielmehr hat jeder, ob in Stadt oder Dorf ansässig, die gleichen Informationen und damit die gleichen Möglichkeiten.

Als ich Herrn Nizon daraufhin fragte, ob er es jungen Menschen über Paris noch empfehlen würde, nach Paris zu kommen um ihre Kreativität auszuleben, verneinte er dies wegen der genannten Gründe.

Für Nizon selbst bleibt Paris die schönste Stadt der Welt. Er fühlt sich dort sehr wohl und vergleicht in seinen Ausführungen immer wieder Paris mit der Schweiz.

Die Schweiz wirkt auf ihn, als ob sie oft unter der „Hässlichkeit“ gelitten hat und ein Geld Epos herrscht, während Paris eine allgegenwärtige Schönheit in vielerlei Hinsicht verbreitet.

Nicht nur in der Kunst, Kultur und Liebe ist sie eine gegenwärtige Metropole, sondern auch in ihrer Geschichte. Nennt man beispielsweise die Französische Revolution, in der die Freiheit und die Menschenrechte im Vordergrund stehen, sieht man, dass dieser Kampf für die Bürger auch heute noch gegenwärtig ist. Nizon erzählte von den jungen Menschen (oft eine Million), die Demonstrationen starten und sich bereits im frühen Alter Talente fürs Reden und die Politik entwickeln.

Diese Gegenwärtigkeit in Paris gehört für Nizon auch zu einem befreienden Lebensgefühl, das er dort verspüren kann.

Der Leser und das Werk „Parisiana“

> Was wollen Sie mit diesem Werk beim Leser erreichen, bzw. wie erhoffen Sie, dass der Leser mit ihrem Werk umgeht?

Wer ein Buch schreibt, schreibt dies meist mit einem Grund. Einer könnte sein, eine bestimmte Botschaft an den Leser weiterzugeben. Ich fragte daher Herrn Nizon, was er beim Leser erreichen wollte, beziehungsweise wie er sich wünschen würde, dass der Leser mit seinem Werk umgeht. Der Autor antwortete, dass er nichts Bestimmtes vorhatte, was er beim Leser erreichen möchte und er keinen bestimmten Umgang des Lesers mit dem Werk erhofft.

Vielmehr schreibt er für die Essenz seiner Existenz, und nicht für seinen Werdegang. Ihm ist Literatur sehr wichtig und er beschreibt, dass Bücher für ihn Lebendigkeit ausdrücken.

Wenn er diese Lebendigkeit an seine Leser weitergeben kann und seine Leser seine Bücher wertschätzen und gerne lesen, freut er sich, sagt er.

Pläne für weitere Werke

> Haben Sie bereits Pläne für ein weiteres Werk?

Die Frage, ob er bereits Pläne für weitere Werke hat, bejahte der Schriftsteller und wies zudem auf das im Dezember 2017 neu erscheinende Werk hin, welches eine Zusammenstellung seiner Kunstkritiken sein soll, die bereits 50-60 Jahre alt sind. Dabei erfährt der Leser seine Auseinandersetzung mit der Kunst.

Paul Nizon kennenzulernen war eine große Ehre und das Gespräch mit ihm war sehr interessant.

Ein Buch zu lesen und es aus der eigenen Sicht zu reflektieren, lässt meist nicht darauf schließen, wie der Autor dabei denkt. Daher war es sehr aufschlussreich, die Ansichten des Schriftstellers zu seinem Buch zu verstehen.

Artikel von Caroline
Jahn

18.07.17